

Dienstnachricht. Seine Majestät der König haben die evang. Pfarrei Merlingen dem Pfarrei Dornier in Batern...

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 29. April. So lebhaft der gestrige Tag des Pferdemarktes gewesen, so matt war der heutige...

Wam. 1. Mai an werden in den württembergischen Eisenbahn-Personenwagen auch für die Reisenden...

Kaufen a. 3. 28. April. Seit sechs Wochen herrschen unter unserer Kinderwelt Epidemien und Diphtheritis...

Stingen, 29. April. Großes Aufsehen erregte, daß in letzter Zeit nicht weniger als drei Ortsvorsteher...

Vorbachzimmer, 28. April. Das gestrige Gewitter das sich Mittags 4 Uhr entlud, ist nicht ganz ohne Schaden...

Wildbad, 29. April. Dem D. W. wird geschrieben: Das Bild von dem Königssohn, der Wildbad zu neuem Leben...

Havensburg, 27. April. Revierförster H. von Baintschon seit einigen Monaten in Untersuchung stehend...

Wittelsbosen, 28. April. Sieben junge Leute darunter die 14 und die 15jährige Tochter des Mühlensbesizers Engelhardt...

fahren. Sie kamen dabei mit ihrem kleinen überfüllten Fahrzeuge dem Strudel des sog. Abfalles zu nahe, und im Nu war das Schifflein samt Insassen in den Wellen verschwunden...

Fürfeld, 30. April. Gestern führte der 16jährige Sohn des hiesigen Gutsbesizers R. von einem ziemlich weit entfernten Walde...

Soldau, 24. April. Mittwoch voriger Woche bald nach Mittag hatten wir hier einen anhaltenden Hagel, dessen einzelne Stöße so groß wie Hühnerer waren...

Thurgau. In Happersdöyl brannte am Donnerstag in der Frühe das Haus einer Wittwe Wohl nieder. Die Leiche der Hausbesizerin wurde in der Tenne unter einem Haufen Häcksel...

Paris, 30. April. Die „Agence Havas“ sagt, eine Madrider Depesche vom 29. d. erwähnt des beglaubigten Erz...

Petersburg, 30. April. Telegramme des Orenburger Gouverneur an den Minister des Innern weisen: In der Stadt Orenburg ist am Montag Morgen 10 Uhr ein starkes Feuer ausgebrochen...

Tirnova, 29. April, Mittags. Der Prinz von Battenberg wurde einflimmig durch Aclamation unter dem Namen Alexander zum Fürsten von Bulgarien gewählt...

Baltimore, den 29. April. Der Dampfer „Leipzig“ Capt. Fr. Pfeiffer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 27. April in Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen...

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 51. Dienstag den 6. Mai 1879.

Bekanntmachung, betreffend die Eröffnung der Ergebnisse der Waldsteuer-Einschätzung.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, das Ergebnis der Einschätzung der Waldungen auf der Markung Balmannsweller und Gerabstetten in Gemäßheit des Art. 59 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 den Beteiligten vor versammeltem Gemeinderath zu eröffnen...

Dienstag den 13. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr. Sammelliche Besizer oder Verwalter von Waldungen werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsresultate anzuwohnen...

Schorndorf, den 3. Mai 1879. Schätzungscommissar: Oberförster Anorr.

Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an die unten benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden...

Schnaitz, 5. Mai 1879. R. Amtsnotariat. Weiland. Matthäus Eder, Schneiders Ehefrau. Johann Georg Müllinger, Bgtr. Ehefrau. Beutelsbach. Jakob Weber, Käufer. Gerabstetten. Jakob Mack, Christof Jak. S. Ehefrau. David Lemberger, Schmied. Johann Georg Weinigen's Wittwe. Johann Christian Palmer, Weing. Ehefrau. Gerabstetten. Jakob Fischer, Schmieds Ehefrau. Gerabstetten. Eberhard Vetter, Weingtr. Ehefrau. Gerabstetten. Johann Georg Deiß, Tagelöhners Ehefrau.

Bekanntmachungen. Landw. Bezirksverein.

Um der weiblichen Bevölkerung des Bezirks Gelegenheit zur Ausbildung im Garten- und Gemüsehau zu geben, hat der Landw. Verein einen entsprechenden Vertrag über die Unterweisung einer Anzahl von Mädchen mit Gärtner Mädchen hier abgeschlossen...

Der Verein trägt die Entschädigung für Unterricht und bezahlt jeder Schülerin, welche mindestens einen vierwöchigen Kurs mitmacht, einen Beitrag von 20 M zu den Kosten...

Dienstag den 13. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr. Sammelliche Besizer oder Verwalter von Waldungen werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsresultate anzuwohnen...

Schorndorf, den 3. Mai 1879. Schätzungscommissar: Oberförster Anorr.

Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an die unten benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden...

Schnaitz, 5. Mai 1879. R. Amtsnotariat. Weiland. Matthäus Eder, Schneiders Ehefrau. Johann Georg Müllinger, Bgtr. Ehefrau. Beutelsbach. Jakob Weber, Käufer. Gerabstetten. Jakob Mack, Christof Jak. S. Ehefrau. David Lemberger, Schmied. Johann Georg Weinigen's Wittwe. Johann Christian Palmer, Weing. Ehefrau. Gerabstetten. Jakob Fischer, Schmieds Ehefrau. Gerabstetten. Eberhard Vetter, Weingtr. Ehefrau. Gerabstetten. Johann Georg Deiß, Tagelöhners Ehefrau.

Bekanntmachungen. Landw. Bezirksverein.

Um der weiblichen Bevölkerung des Bezirks Gelegenheit zur Ausbildung im Garten- und Gemüsehau zu geben, hat der Landw. Verein einen entsprechenden Vertrag über die Unterweisung einer Anzahl von Mädchen mit Gärtner Mädchen hier abgeschlossen...

Dienstag den 13. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr. Sammelliche Besizer oder Verwalter von Waldungen werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsresultate anzuwohnen...

Für die liebevolle Theilnahme an dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben Gatten und Vaters Carl Kübler, Schreiner, sowie für die ehrenvolle Begleitung, wie auch für die Blumenpende, sagt ihren herzlichsten Dank. Die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

HANDELS-VEREIN.

Stuttgarter Pferde-Lotterie. In meiner Collecte hat gewonnen: Nr. 44,461. Ein Dunkelbraun Wallach. 44,508. Ein Paar Pferdebeden. 44,515. Ein Barometer. Carl Weil.

Stuttgarter Pferde-Lotterie. In meiner Collecte hat gewonnen Nr. 16,993. Kohler.

Tabake.

Um damit aufzuräumen, verkaufe eine Parthie abgelagerte Tabake unterm Fabrikpreise. Carl Schmid am Bahnhof.

Alten abgelagerten Tabak Cigarren empfiehlt Christian Bauerle.

Getreide-Preßhese

bester Qualität, aus der älrenomirten Fabrik von G. Sinner in Gerabstetten, empfiehlt in stets frischer Waare 31. Christina Ganninger.

Aufforderung.

Wer irgend welche Forderung an mich zu machen hat, möchte es in der Zeit bis zum 9. Mai d. J. bei mir geltend machen, da durch meine Auswanderung nachher keine Zahlung mehr stattfindet. Georg Schäfer.

Heu und Kleehen

Ein ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren findet eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

In der Unterzeichneten ist vordrängig zu haben:

Der Selbstanwalt

bei den
deutschen Amtsgerichten
in
Civil-Prozessen, Strafsachen
und im Concursverfahren.

Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann,
der vor den Amts- und Schöffengerichten sich selbst vertreten, und die erforderlichen Klagen, Erklärungen und Anträge selbst anfertigen will oder muß,
in leicht faßlicher Weise bearbeitet von
F. Jagiewicz,
Königl. Kanzleirath
Ober-Sekretär des Kgl. Appell. Gerichts zu Wiesbaden.

11¹/₂ Bogen gr. 8^o. Preis brochirt 1 Mark, gebunden 1.30 Mark, X. Auflage, wird den oben erwähnten Erfordernissen vollständig genügen.
Das Buch enthält in populärer gefasster, leicht verständlicher Darstellung das Verfahren vor den Amtsgerichten
I. im Wahl- und Proceßverfahren,
II. in Strafsachen auf Grund von Strafgesetzen, vor dem Schöffengerichte, in Privatklagen (Injurien) Sachen etc.,
III. in Concurs Sachen,
erläutert durch eine große Zahl von Formularen zu Klagen, Erklärungen und Anträgen. Beigefügt ist dem Werke noch eine Uebersicht der am häufigsten eintretenden Stempelgebühren in Preußen, sowie die im ganzen deutschen Reiche geltenden Bestimmungen über die Wechselstempelsteuer und den Verbrauch der Wechselstempelmarken.

Das Werk ist mit einem vollständigen Sachregister versehen und wird insbesondere auf den II. Theil desselben aufmerksam gemacht, der neben der ausführlichen Darstellung des Strafverfahrens die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Schöffen enthält und die erste bisherige Bearbeitung dieser Rechtsmaterie in sich faßt.
Mit dem beigefügten Stempeltarife ist das vorliegende Werk daher das vollständigste, was in erfindenen Handbüchern bezüglich der Reichsjustizgesetze bisher geboten worden ist.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

S o n n b e i t

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns allen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir unsere Hochzeit am **Donnerstag den 8. Mai** im **Gasthaus zum Rößle** hier feiern werden, und laden hierzu, soweit es nicht persönlich geschehen, freundlich ein.

Der Bräutigam: **Gottlieb Klöpfer.**
Die Braut: **Rosine Häfner.**

Für Lateinschüler!
Hermann & Weckherlin's
lat. Schulgrammatik,
neueste Aufl., dauerhaft gebunden, liefert in neuen Exemplaren, soweit mein Vorrath reicht, à M. 3. 30. franco unter Nachnahme.
Auch alle übrigen Schulbücher sind durch mich franco zu beziehen.
L. Herwig's Buchhandlung
in Göttingen.

Oberurbach.
Ein noch brauchbarer eiserner
Herd
ist billig zu verkaufen im **Warrhaus**
zu Oberurbach.

Winnenden, 5 Mai 1879.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publicum in Sporndorf und Umgegend, namentlich meinen werthen bisherigen Kunden die Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes **Georg Guge**, Tuchmachers, in unveränderter Weise fortführen werde und empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Arten von **Tüchern, Wollstoffen, Flanell, halbwollenen und baumwollenen Stoffen** etc. Ebenso empfehle ich eine schöne Auswahl von fertigen **Tuchjassen und Joppen**, auch **Zugjassen und Joppen** zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll:
Chr. Guge,
Tuchmachers Wittwe.

Sonntag Abend wurde in der Restauration z. Engel ein **Aut** verwechselt. Derselbe sollte bei Hrn. **Barth z. Engel** ausgetauscht werden.

Geradsetzten
Einen **Ruhwagen** hat zu verkaufen.
Küster Julie.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird sogleich oder später in eine Wirthschaft gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Special- & General-Quittungen

für Invaliden etc. sind stets vorrätzig in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Mai 1879.

Fruchtgattungen.	M.	bester		mittler		miedr. ft.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	Centner	6	44	6	36	6	24
Haber	"	6	54	6	38	6	21
Weizen	Stmtr	2	40	2	35		
Gerste	"	2	70	2	60		
Roggen	"	2	40	2	30		
Ackerbohnen	"	3		2	80		
Weißkorn	"	1	80	1	60		
Wicken	"						
Erbsen	"						
Linzen	"						

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
bester mittlerer geringer.
Dinkel 12 M. 75 10 M. 68. 9 M. 36.
Haber 11 M. 11. 10 M. 33. 9 M. 31.

Gewicht.
bester mittlerer geringer.
Dinkel 198 Pfd. 168 Pfd. 150 Pfd.
Haber 170 " 162 " 150 "

Zur Tagesgeschichte.

Der alte Garibaldi scheint wieder irgend einen neuen abenteuerlichen Streich zu planen, wiewohl er derselben nicht gefählig sein will. Der Nois geht nach Griechenland, dessen Rechnung mit der Türkei trotz aller Bemühungen der Großmächte nicht ins Reine kommen will. Die italienische Regierung legt sich zwar energisch ins Zeug und verbirgt sich, alle Putschversuche des alten Handegen, im Reine zu ersticken. Allein einerseits darf man die Bürgschaft nicht zu wörtlich nehmen und andererseits muß man mit der Schlaueit des Alten von Capri rechnen, der stets nach Mittel und Wege fand, ein geplantes Abenteuer aller Hindernisse zum Troge zur Ausführung zu bringen. Es darf Niemand wundern, wenn der Telegraph die Nachricht der Landung eines garibaldinischen Freischaaers an der griechischen Küste bringt.
Wenn der Schwerpunkt Oesterreichs im Osten liegt, wie Fürst Bismarck behauptet, dann gravitiren deutsche Prinzen jeden-

falls auch ganz entschieden nach jener Himmelsgegend. Die Wahl des Prinzen von Wattenberg zum Fürsten von Bulgarien ist wenigstens für diese Ansicht. Es ist nunmehr der dritte deutsche Prinz, der eine Krone im Osten Europas sich aufs Haupt drückt. Erst Otto von Bapern, den man zum König von Griechenland, dann Karl von Hohenzollern, den man zum Fürsten von Rumänien machte und nun Alexander von Wattenberg, der zum Herrscher Bulgariens erkoren ist. Der erstere starb fern von dem ihm vererbten Throne, der zweite kämpft unablässig gegen widrige in- und auswärtige Stürme, die seinen Thron umstoßen — der dritte wird in die Krone auch mehr Dornen als Rosen eingestößt finden.
In Rußland ist der „Schrecken“ die Signatur des Tages. Die Gefängnisse im ganzen Reich sind mit „Verdächtigten“ überfüllt und die Transporte nach Sibirien nehmen kolossale Dimensionen an. Niemand fählt sich mehr sicher; es genügt eine vage Vermuthung, um seiner Freiheits beraubt zu werden. Bedenklich ist dabei, daß die Verhaftungen unter den Offizieren immer größere

Dimensionen annehmen. Wenn es wirklich läuter Verschöner sind, welche man bisher und noch immer hinter Schloß und Riegel steckt, dann hat die Revolution'sche Idee in Rußland bereits solche Wurzeln gefaßt, daß sie durch das fürchterlichste Schreckenregiment nicht mehr ausgeirrt werden kann. Dann wird das Regime des Schreckens nur um so sicherer und schneller das Regime der Revolution gebären.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Am Mittwoch stattenen Sr. Maj. der Bildhauerwerkstätte des Hrn. Dietelbach in der Kuppelstraße einen Besuch ab, um, wie das N. L. berichtet, das daselbst eben vollendete Grabmal des berühmten Naturforschers Dr. Robert v. Mayer vor der Abführung nach Heilbronn, die in den nächsten Tagen erfolgen soll, in Augenschein zu nehmen. Höchstselber sprach dem Künstler in huldvoller Weise seine hohe Befriedigung über das gelungene Werk und namentlich über die große Aehnlichkeit des darauf befindlichen Reliefporträts aus, um dann auch noch die übrigen Arbeiten Dietelbachs eingehend zu betrachten. Das Denkmal Mayers ist über 2 Meter hoch, in Form einer griechischen Stele aus dunklem Syenit gefertigt und trägt das Medaillonbildniß des Entschlafenen in weißem Marmor mit der einfachen Namensunterschrift und der Bezeichnung seines Geburts- und Todestags in goldenen Lettern. Ueber dem Kopf ist ein goldener Stern. Das Ganze macht einen sehr vortheilhaften Eindruck und hat sich der wärmsten Anerkennung Aller, die es bis jetzt gesehen, zu erfreuen.

Stuttgart. Heute früh von 9 Uhr an fand im großen Sitzungssaal des Rathhauses die öffentliche Ziehung der Pferde-Lotterie statt. Der erste Gewinn fiel auf die Nummer 82,343, der zweite auf 28,423, der dritte auf 94,213, der vierte auf 63,419, der fünfte auf 114,169, der sechste auf 25,435.

Stuttgart, 2. Mai. Sr. M. der König ist diesen Nachmittag in Begleitung des Generaladjutanten Frhrn. v. Spigemberg nach Wildbad gereist und wird morgen Abend wieder hierher zurückkehren. Prinz Peter von Oldenburg wird ebenfalls in Wildbad erwartet. — Die nun schon mehrere Tage anhaltende kalte Witterung erregt jetzt doch einige Besorgniß. Es sollen niedere und besonders ausgelegte Lagen von Weinbergen wirklich schon Noth gelitten haben; auch die Frühfrühenblüthe sei in Schaden gekommen. Zum Glück ist es ganz trocken und so hofft man, daß sich, wenn die rauhe Witterung nicht länger anhält und keine Säurefäule eintritt, noch Manches was man jetzt verloren gibt, sich wieder erholen werde. — Es wird berichtet, der erste Gewinn der Pferdemarktlotterie, ein Landauer mit zwei Pferden nebst Geschirr und Peitsche, sei dem Herrn Fabrikanten Sigle, einem Millionär, zugesallen.

Wahlbrunn, Ob. Welsheim, 30. April. Gestern Abend mit einbrechender Dunkelheit kam eine Familie aus Hesseuthal bei Hall, welche ein durch Hofhändler erkautes Gut in Pfahlbrunn vorläufig bebauen soll, in große Noth. Nahe bei Altdorf löste sich ein ar den mit allerlei Hausrath befrachteten Wagen angehängtes kleineres Wägelchen, auf dem die Frau nebst 2 kleinen Kindern sich befand, los und wandte sich einem jähen Abhang zu, den es auch in senkrechter Richtung hinunterrollte, so daß die Wagendeichsel über Metertiefe im Thalgrund sich festsetzte. Die Frau konnte sich mit dem jüngsten Kinde durch rechtzeitigen Sprung vom Wagen noch retten; das andere Kind nebst einer lebenden Gais und allerlei Hausrath fuhr in die Tiefe. Wunderbarerweise blieb alles unverleht. Zwar dauerte es lange, bis die festgesetzene Wagendeichsel losgemacht war; allein sie kamen doch alle mit heiler Haut an den Ort ihrer Bestimmung.

Sonnorsheim, Ob. Maulbronn. Am Sonntag Nachmittag spielten 2 Kinder an der durch den anhaltenden Regen angeschwollenen Enz. Eines der Kinder, 2 Jahre alte, stürzte in die reißenden Fluthen. Unser Schutzhelfer, der sich auf der Straße befand, eilte herbei, legte Kopf und Hut ab, und ohne seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit zu achten, stürzte er sich ins reißende Wasser, das nach schwimmende Kind zu holen. Einige Augenblicke und er hielt es mit der einen Hand über dem Wasser, mit der andern suchte er zu rudern. Doch auch ihn reißte das Wasser für eine Weile mit sich, aber auf einmal, als ihm schon Hilfe gebracht werden sollte, sagte er wieder Fuß und hielt das noch lebende Kind dem entgegen, wozu zu ihm ins Wasser wühlten. Beide befanden sich leiblich wohl. (Erb.)

Vor dem Strafgericht zu Basel wurde dieser Tage ein interessanter Proceß abgewickelt. Die „Basler Narrenzzeitung“ hatte einen Artikel gebracht, der den in dortiger Stadt in sehr großem Maßstab agirenden Schwärzer zum Gegenstand genommen. Auf verblühte Weise waren einige „Hauptwucherer“ bezeichnet und diese hatten die Unversorenheit, eine Klage auf Ehrbeleidigung durch die Presse anzustellen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß diese Wucherer ihr Unwesen in höherem Maße trieben, exorbitante Zinsen abnahmen. Die Beklagten (der Verfasser des Artikels, sowie der Herausgeber der „Narrenzzeitung“) machten geltend, daß der Wucher überall und zu allen Zeiten als ein schändliches Gewerbe angesehen wurde; daß wer wuchere, von selbst auf die Achtung seiner Nebenmenschen verzichte, daß er also nicht das Recht habe zur Klage auf Ehrbeleidigung. Das Gericht wies denn auch die Kläger ab unter Verfallung in die Kosten und verurtheilte sie überdies zu einer Urtheilsgebühr von 40 Frs. In den Entscheidungsgründen heißt es u. A.: „Wer ein solches Gewerbe treibt, wie Kläger, darf nicht alle Angriffe von sich abwehren wollen und bei der großen Ausdehnung dieser Geschäfte in hiesiger Stadt, wie sie den Gerichten öfters bekannt werden, ist es nicht rathsam, den gesetzlichen Schutz weiter auszudehnen als bringend nöthig ist.“

London, 30. April. Bei einem Banket der conservativen Vereinigung von Middle-Exr hielt Lord Salisbury in Erwiderung auf einen Toast eine Rede, worin er seine Ueberzeugung aussprach, daß alle Mächte fest entschlossen seien, den Berliner Vertrag auszuführen. Bezüglich Ostrumeliens hob Salisbury hervor, wenn die Bevölkerung den Berliner Vertrag loyal annehme, werde sie große Freiheit genießen; wenn sie dagegen die gewährten liberalen Institutionen zurückweise, würden unvermeidlich Zwangsmaßregeln folgen. Salisbury sprach unter lebhaftem Beifalle über die Energie des Sultans, (I) des Großvezirs Scheidun Paschas und Karachodory Paschas und gab der Hoffnung Ausdruck, es werde denselben gelingen, das Reformwerk durchzuführen. Der Fall der Türkei würde für Europa sehr bedeutliche Folgen haben. (?)

London, 30. April. Aus der Hauptstadt wird vom 8. d. gemeldet, daß die Operationen kaum vor vierzehn Tagen beginnen werden. Die Hitze ist groß. Nahezu 4000 Boers sind bei Pretoria versammelt. — Die Verhandlungen mit Yakub Khan werden fortgesetzt. England verlangt angeblich die Abtretung des Khyberpasse, des Kurumthales so wie die Aufnahme eines bleibenden Residenten in Kabul.

St. Louis, 26. März. Eine Depesche aus Fort Scott meldet: Gestern wurde Bell Howard, ein Neger, der sich an einem 12jährigen Mädchen brutal vergangen hatte, in einem alten Schacht unweit der Stadt entdeckt. Er lieferte sich selbst aus, nachdem man ihm versprochen hatte, daß man ihn nicht mißhandeln wolle. Etwa um 2 Uhr kamen die Leute in der Stadt an und der Gefangene wurde ins Gefängniß gesteckt. Die Aufregung steigerte sich bis zur Fieberhize und es wurde mit dem größten Nachdruck Lychnodrohungen ausgeföhrt. Um 7 Uhr heute Abend marschirten etwa 1000 Mann in Begleitung von 30 maskirten Männern in geschlossener Reihe mit gezogenen Revolvern in ihren Händen nach dem Gefängniß. Sie überwältigten allen Widerstand, öffneten die Eisengitter von den Fenstern der Zelle Howard's und nahmen ihn mit Gewalt heraus. Man legte einen Strick um seinen Hals und unter Schreien und Rufen wurde er von hundert Händen fortgeschleppt und an einen Lampenpfosten gehängt. Der wüthende Pöbel, dessen Raserei alle Grenzen überschritten hatte, nahm, nachdem die Leiche etwa 15 Minuten gehangen hatte und das Geschrei: „Verbrennt ihn, verbrennt ihn!“ erlönd war, den Körper von dem Lampenpfosten herunter und schleppte ihn auf den öffentlichen Platz. Hier wurde die Leiche buchstäblich in einem Feuer, das man mit Risten und Kohlenöl nährte, gebraten und verbrannt.

Verschiedenes.

(Ein Taschentuch.) Auf dem „Bod“ zu Berlin saß am Sonntage in der Mitte des Gartens an einem besonderen Tische eine Gesellschaft, der man anfaß, daß sie der besser situirten Minderheit angehöre. Eine fein gekleidete Dame, die zu der Gesellschaft gehörte, war ganz besonders heiter, und erklärte, sie habe sich nur selten so gut amüßet, wie auf dem „Bod“, den sie heute zum ersten Mal besuche. An einem Nebentisch saßen drei junge Leute und beobachteten die fröhliche Gesellschaft. Einer von diesen machte plötzlich seine beiden Collegen auf einen äußerst nobel gekleideten Herrn aufmerksam, der sichtlich bemüht war, seine Finger in die Paletottafel der lebhaft pläubernden

Dame zu bringen. Die drei am Nebentische verließen nun mit keinem Auge den Nebentischen, der nach einiger Zeit wirklich behutsam in die Tasche der Dame griff, ein Portemonnaie daraus hervorholte, und dann mit einer raschen Wendung sich in das Menschengewühl begab und dem Bierbäcker zuflief. Schnell waren aber die drei hinter ihm her und der Ruf: "Haltet den Taschendieb!" alarmirte in wenigen Minuten den ganzen Saal; es währte auch nicht lange, so hatte man den eleganten Dieb erwischt; zehn Hände erfassten ihn beim Kragen, bei den Armen und an den Rockschößen, so daß er sich im wahren Sinne des Wortes nicht drücken oder rühren konnte. Herr, wo haben Sie das Portemonnaie, welches Sie der Dame aus der Tasche ihres Sammetpaletots entwendet haben?" schrie man ihn von allen Seiten an. Der feine Herr war wie vom Donner gerührt, er war so erschrocken, daß er im Moment keine Antwort geben konnte. Eine Stimme in dem Knäuel ließ sich vernehmen: "Seht doch, der feine Herr hat eine Brillant-Nadel im Vorhemdchen und Edelsteine blitzen an seinen Fingern; der Mann ist gewiß kein Taschendieb! Zwanzig Stimmen antworteten dem Zweifelsüchtigen aber sofort: "Sie sind wohl der Compagnon von dem langfingerigen Herrn? Wisstet ihn! Wisstet ihn!" Der Ergriffene war blaß geworden wie eine Leiche: "Hier, meine Herren", sagte er, "hier ist das Portemonnaie, welches ich der Dame aus der Tasche genommen habe, aber" — Weiter kam er nicht; die Menge schob und stieß ihn zu dem Tisch, an welchem die noch abnungslöse Bestohlene saß. "Haben Sie Ihr Portemonnaie, Madame?" rief man ihn von allen Seiten zu. Die Gefasste griff rasch in ihre Taschen und rief dann mit allen Zeichen des Schreckens: "Nein, man hat es mir gestohlen!" Jetzt hatte sich der Herr mit den Brillantringen so weit erholt, daß er ihr laut zurufen konnte: "Helene, befreie mich doch!" Hier schrie die Dame auf: "Mein Mann!" Und in den Armen lagen sich beide und lachten vor Lust und Freude. Unter dem ungeheuersten Jubel löste sich der Menschengnauel auf. Die Erklärung dieses Vorganges ließ sich in wenig Worten geben. Die junge Frau des Fabrikanten N. war neugierig den Dieb kennen zu lernen; ihr Mann und mehrere Bekannte begleiteten sie dort hin; wo die kleine Gesellschaft an dem beschriebenen Tische Platz nahm. Dem Fabrikanten schmeckte nun das Bier so gut, daß seine Frau ihn in besorgter Stimmung hat, mit Trinken aufzuhören. Als der Mann ihr lachend erwiderte: "Ich bin ja erst bei der vierten Kanne", da nahm ihm seine Frau mit raschem Griff das Portemonnaie aus der Hand, steckte es in die offene Tasche und sagte: "So, nun sieh zu, wie Du ohne Geld Bier bekommen wirst." Der Mann entfernte sich scheinbar ärgerlich, kam dann aber leise zurück und holte mit großer Fingergewandtheit das Portemonnaie aus der Tasche seiner Frau, wobei er von den drei Herren am Nebentische beobachtet und als Taschendieb festgenommen wurde.

(Schädlichkeit des Kaffees.) Mehrere lebenslustige Chambraganten saßen am Freitag Abend gemüthlich plaudernd beisammen, als man auf die Schädlichkeit des Kaffees zu sprechen kam. Während die Einen die Unschädlichkeit der edlen Drocca behaupteten, meinten die Anderen, daß der Trank sogar tödtlich wirken könne. Der Streit sollte bald entschieden werden, indem einer der Anwesenden, der Architekt S., sich bereit erklärte, die Unschädlichkeit des Kaffees sofort an sich selbst zu prüfen und zu beweisen. In Gegenwart aller Freunde bereite man aus einem halben Pfund besten, gemahlten Kaffees eine kleine Portionastaffe voll Drocca-Extract, die S. denn auch mit sichtlichem Wohlbehagen in einem Zuge leerte. Ungefähr 10 Minuten später stellten sich bei S. die ersten Symptome einer Vergiftung ein. Zunächst erfolgte heftiges Erbrechen, hierauf quollen die Augen aus den weitgeöffneten Augenhöhlen, Schaum bedeckte die blau gewordenen Lippen, der ganze Körper verfiel in trampfaste Zuckungen, wobei der Angstschweiß in hellen Tropfen aus den Poren floß. Der sofort herbeigerufene Arzt erklärte den Zustand für einen äußerst gefährlichen, da jeden Augenblick ein Schlagfluß zu befürchten stand. Erst nach mehrstündiger Anstrengung gelang es unter Anwendung starker Gegengifte, den Kranken der Todesgefahr zu entreißen, doch dürften noch Wochen vergehen, bevor derselbe völlig wieder hergestellt ist. Am Samstag Abend befand sich der Kranke noch in einem höchst bedauerlichen Zustande, und der ärztliche Besuch ist noch täglich erforderlich.

(Ein sensationeller Selbstmord.) Ueber einen aufregenden Fall von Entladung erhält ein Ungarisches Blatt aus Komorn folgende Mittheilung: Am 8. d. Abends machte hier ein Kanonier mittelst eines Kanonenschusses seinem Leben ein Ende. Wenn er die Absicht hatte, die ganze Stadt und die Um-

gebung von dem Momente in Kenntniß zu setzen, in welchem er von dieser Welt Abschied nahm; so hat er seinen Zweck erreicht, denn der um 10 Uhr Abends dröhnende Kanonenschuß brachte die ganze Stadt in Bewegung. Der Selbstmörder war mit außerordentlicher Vorsicht zu Werke gegangen, denn die Wachen hatten von seiner haarsträubenden Absicht gar keine Ahnung, obwohl die Kanone, welche der Unglückliche benützte, in der Nähe eines Wachpostens stand. Der Selbstmörder hat eine Kanone kleineren Kalibers geladen und sich vor die Mündung derselben gestellt, so daß der Schuß den Leib des Unglücklichen in Tausend Stücke zerstückte. Der Selbstmörder hatte die That begangen, weil er eines Fehlers halber zu fünfjährigem Zinnenarrest verurtheilt war und glaubte, daß er nun nicht mehr zum Lieutenant werde befördert werden.

Zwei Männer schritten wacker darauf los auf dem Wege nach Straßburg, der eine war ein Gendarm mit dem Helm auf dem Kopfe und der Waffe an der Seite, der andere ein Bürger mit einem blanken Schilde an der Brust und einem guten Stock in der Faust. Wo sie unterwegs eintraten, küsterte der Gendarm den Leuten zu: "Habt Acht, der arme Kerl ist nicht richtig im Kopf, ich transportire ihn nach Stauffenberg, wo das Irrenhaus ist." Der andere lächelt, winkt den Leuten und sagt: "Ich bin der Transporteur und der dort der Kranke, ich bring ihn nach Stauffenberg." Die Leute machten überall verlegene Gesicht: wer war der Narr? und ließen sie ziehen; denn das sah man, Keiner ließ den Andern aus den Augen oder ihn entfliehen. Endlich kamen die zwei in der Anstalt in Stauffenberg an. "Hier bringe ich einen Kranken", sagte der Mann mit dem Schilde, "und hier ist mein Schein." Der Gendarm lächelte mittheilig und sagte: "Meine Herren, ich bin der Transporteur und hier ist mein Mann, meine Papiere hat er mir abgenommen, aber was schadet es?" Die Beamten glaubten dem Mann in der Uniform und steckten den angeblichen Transporteur ein, aber nur eine Stunde lang, dann ließen sie ihn wieder frei; der Gendarm war der Irrsinnige und hatte den Spirk umgekehrt.

(Ein Zeichen der Zeit.) Einer der bestgelegenen Läden in der Potsdamerstraße zu Berlin war bis zum 1. April für 3750 M. vermietet. Der Contract lief am genannten Termine ab; der Wirth verlangte nunmehr 4500 M. auf die drei folgenden und 5400 M. auf die zwei nächstfolgenden Jahre. Miether ging nicht darauf ein, sondern zog aus. Jetzt ist, nach vielen Anstrengungen, der Laden für 2400 M. vermietet worden.

(Der frankirte Briefkasten.) Vor längerer Zeit erschien, wie die "Deutsche Verkehrs-Zig." meldet, am Posthalter in B. ein junger Mann, anscheinend vom Lande, einen Brief zur Frankirung überreichend. Derselbe empfing von dem betreffenden Schalterbeamten eine Marke mit dem Bedeuten, solche auf den Brief zu kleben und diesen in den am Posthause befindlichen Briefkasten zu legen. Der Brief fand seinen Weg auch richtig in den Briefkasten, aber — ohne Marke, den diese prangte an der Außenseite des Briefkastens.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 21. April bis 1. Mai 1879.

- Geburten: Den 21. April: Wilhelm Heinrich, Kind des Friedrich Klingenstein, Weingärtners. Den 21. April: Albert, Kind des Christian Wöhler, Köchleswirths. Den 27. April: Gina Katharina, Kind des Friedrich Schmidt, Restaurateurs. Den 29. April: Ernst Wegger, led. Kaufmann von Schönthal mit Julie Gabler von hier. Sterbfälle: Den 23. April: Katharine Dorothee, geb. Wolpert Wittwe, des + Joh. Fr. Dregenger, Weingärtners, 67 Jahre 9 M. alt. Den 29. April: Karl Kühler, Schreiner, 36 J. 3 M. alt. Den 1. Mai: Emma Auguste, Kind des Adolph Fr. Mehle, 12 Wochen alt.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 52. Donnerstag den 8. Mai 1879.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.
In Folge eines Erlasses des K. Ministeriums und der K. Kreis Regierung vom 5. d. M. werden die Gemeindebehörden zu sorgfältiger Ueberwachung der Reinhaltung der Ortsstraßen und Plätze von Auswurfstoffen aller Art, sowie der Aborte, namentlich in den dem öffentlichen Verkehr dienenden Anstalten und Schulen zc. zc. zur Fürsorge für Reinlichkeit in den Schlachthäusern und zu entsprechender Aufsichtsführung über die Nachtherbergen der fluktuirenden Bevölkerung in Wirthshäusern und größeren Schlafsäumen hiedurch angewiesen. Von der Beachtung dieser Anordnung wird sich Ueberzeugung verschafft werden.
Den 7. Mai 1879. Rgl. Oberamt. Baum.

Ergänzung der Statuten der Oberamts-Sparkasse betr.
Schorndorf.
Durch Dekret der K. Kreisregierung vom 5. d. Mts. Ziffer 2391 ist der Beschluß der Amterversammlung vom 22. April d. J. wonach zu Gesuchen um Befreiung der Einschreibung von — auf den Namen der Oberamts-Spar- und Hilfskasse lautenden Staatsobligationen die Unterschrift des Cassiers und des Controlleurs der Oberamts-Sparkasse sowie die oberamtliche Beglaubigung der Unterschriften der beiden genannten Beamten erforderlich ist, genehmigt worden.
Schorndorf, den 7. Mai 1879. K. Oberamt. Baum.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Gantlagen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.
Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantverwalter, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-processus gebunden, auszuweichen hieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betreffend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung, im Voraus, verweigert haben.
Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Veränderung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen und unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	5. Mai 1879.	Hertler Jakob, Fuhrmann in Schorndorf.	Mittwoch den 9. Juli Vormittags 8 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf am Montag 23. Juni Nachmittags 1 Uhr.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.
Samstag den 17. Mai.
aus Althausen (Kalkgraben), 100 buchene Scheiter, 13 1/2 Kub. Fuß, 44 Kubikfuß, 1180 buchene und gemischte Wellen.
Um 9 Uhr laßt der alten Dacherstraße im Kalkgraben.

Revier Blödingen. Holz-Verkauf.
Freitag den 16. Mai.
aus Wollgrube (Dietrichshaus), 11. Num. Brennholz, 11,310 meist buchene Durchforstungswellen. Morgens 9 Uhr im Suche bachtal bei der Waldhütte.

Revier Blödingen. Brennholz-Verkauf.
Dienstag den 20. Mai.
aus Untersam (Hörn), 71 buchene Scheiter, 2 Kub. Fuß, 25 Kubikfuß, 6930 meist buchene Wellen. Morgens 9 Uhr im Dibelbachtal beim Unternsammler.

DG. Gattmann & Naser. (Schulz.) Beginn des Sommerfrühlensplans.
Montag: Schwänengarten.
Mittwoch: Untergarten.
Freitag: Sternengarten.

Ein Quantum Holz hat zu verkaufen. Adolph Gabler.
Ein Quantum Holz hat zu verkaufen.
Freitag auf der Au.

Es sind Gesesslinge zu haben bei S. Rüdiger, Gärtner hinter dem Schloß.